Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 42

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-> frau Helvetias Monatsbesen. -



Sant Michaelis-Monat gleich diesem Heiligen mutig die bösen Drachen getötet hat. die sich von je den Versicherungsgeseitet nut gestellten. Sie hat sich damit sozusagen als Mameluk und Christ zugleich erwiesen, denn wie ersteren Mut und letzteren Geborsam zieren, so hat sich die hohe Versammlung als ein Muser von Christichkeit dem allerhöchsen Willen ihres Souverains, des Volkes, gehoriam gezeigt. Angesichts dieser höheren, sogar höchsten Tugend schweigen alle flöten — pardon — oppositionellen

Prefigungen, die gang polizeiwidrig respektlos munkelten, diefes anscheinende Beldentum fei eine ebenso gewöhnliche wie übliche Dudmäuserei angesichts der Meuwahlen! Da hört denn doch alles auf - fo 'ne emporende Judenschmutzgieherei unfrer ftrahlenden Beldenabkömmlinge! Alle ehrlichgeraden Beldenahnen drehten fich ja im Grabe um, wenn's mahr mare — apropos: Wahrheit — über Wahrheit und Aufrichtigheit geht doch nichts: wer glaubt 3: B. nicht, daß der Segen des Papftes etwas unfehlbar Wertvolles ift? So richtig, fo fabelhaft wertvoll, dag ihn - feine noch fo große Bank wechseln kann!! hansknecht dieser heidnischen Institute besorgt auf ein solches himmlisches Diskont-Unfinnen einen Suft-Wechsel! O yes - doch bei der Stange geblieben! alio das Daterland wird nun mit den Derficherungen gesegnet, denn die finangierung derjelben feitens diefer wie der Papft fehr alten nachstens das Zeitliche segnenden Bundesversammlung ift grad' so goldwert, wie ein Wechsel auf's Jenfeits! Kinder, mir bibberts Berg nur fo, daß Ihr nun gwischen Euren Bergen wie im Schlaraffenland fitt und die Millionen fur die Derficherungen wie die gebratenen Cauben nur fo geflogen fommen, man weiß nicht woher! Wahrhaftig - beim hund! wurde ein Sofrates fagen - wenn man einen hatte - man weiß es noch nicht! "Ift auch gar nicht nötig!" - wo wäre denn fonft der - hm - Mut?? Man will nirgends gahlen - und wenn ER, der "herr Wähler" ein Paradies verlangte, fo - malt man es ihm!!

Bei den Manovern hat auch ein Journalist kommandiert. Da ist ja bis 3um Frateenisteren mit dem furor teutonicus nur ein Schritt — denn bekanntlich ist ER nach einem englischen Ausspruch der geborene Journalist! Also nur immer Eure Schweizer Dickschädel für die Pickelhaube massiert! Unsere Subaltern-Offiziere haben es schon lang gethan; da steckt meist nichts darin, als Eitelkeits-

elobt sei die — Bundesversammlung, daß sie in | Hen und Gigerl-Stroh von Begessterung für — die nette Uniform! Also zwar Sant Michaelis-Monat gleich diesem Heiligen mutig die nicht die "geborenen", dafür aber desto schöfene Strategen à la Berbösen Drachen getötet hat, die sich von je den Versiche- liner "Jardelieutenant"! Und alles aus — Daterlands-Cöchterliebe —

Der Schnauz und die Schärpe Hent' die Offiziere macht — Die Liebe, die Liebe Hat es so weit gebracht!! —

Und o Du mein Kanton Schwy3 — sogusagen meine linke Herzkammer — was machst Du mir für ein Herzdrücken ?! Ich sterb' zwar so leicht nicht dran, sondern weiß mir mit der Funge Luft zu schaffen, aber Dein fin de siècle-Urteil im Prozeß fäßler macht mir doch ftarke Wallungen. Ich bin wirklich beforgt, ob Du Deine fünftige Grofe ertragen wirft - denn wer in Rechtsfragen fo über alles Bergebrachte, Dernunftsgemäße fett, muß zu einer furchtbaren Berühmtheit gelangen! Das alte romifche Recht mit feiner forderung positiver Beweise wird fünftig durch das Schwyzer Recht erfett werden, nach welchem man einfach nach Sympathie urteilt! Wer 3. B. fein frommer, fein Betbruder, etwas ein Suftikus ift oder dergleichen, kein hamfter mit der löblichen Bestrebung, möglichft bald Kapitalift zu werden, alfo kein Spiegburger comme il faut, sondern etwa ein vagabondierender Journalist, Sozialift und dergleichen Belichter ift, wird einfach bei erfter befter Belegenheit wegen Derdacht irgend eines Streiches in's Coch gesperrt!! Aicht der Aichter hat positive Beweise der Schuld zu erbringen — der alte "Jopf" ift hin | sondern wenn der Ungeklagte nicht 3. B. eine Abgefturgte gum Reden bringt, daß fie felbft gefallen ift, fo - muß er brummen! Lieber gehn Unschuldige verdammen, als einen Schuldigen laufen laffen - lieber Brutalität, als humanität, lieber Strenge, als Milde, lieber Inquifition, als Absolution, lieber nervose furcht vor den Raubtieren von Mitmenfchen, als Geduld (Salomo mit feinem "Wer geduldig ift, ift klug!" war überhaupt gegen Schwyger Weisheit ein alter Efel!), nicht "Selig find die Sanftmutigen, denn fie werden das Erdreich befitzen!" fondern : "Die gewalthätigen Uebermenfchen werden herrschen!" Mieder mit dem Recht — hoch die Unarchie, heißt die Spiegburger-Unarchie mit dem Hasenfuß -

Derdammt und fünf ist neune! Eine alte wacklige Schenne, Darin ein löcheriger Strumpf — Ift Schwyzer Recht und Crumpf!! —

Cécil Rhodes.

O hätten sie ihn doch gefangen Und nicht beinahe, sondern gang!
Der sich so oft und schwer vergangen Den bösen Geist des Goerenlands!
Der sich im Uebermut gebärdet
Wie nur ein Fürst und Potentat —
Schafft, daß ihr seiner habhaft werdet!
Daß er entkam, ist ewig schad.

Ein Straßenräuber wird gehangen, In England (hat man ihn einmal!) Gerr Khodes ift frei ausgegangen Obwohl er tausendfältig sahl! Man überhäuft' ihn noch mit Chren, Hosiert ihm, hört auf seinen kat, Seht auf den klacken ihn den Goeren, — Daß er entkam, ift ewig schad! Er wühlt nun in den Millionen Die er erwarb im Boerenreich, Gesoldet Scharen von Spionen — Lebt wie ein Jecht im Kaxpfenteich!! Läftsich von Schmeicheldunftumschelch!! Wälzt sich in Wonne, früh und spat, Beglückt von seiner Kürfin Kächeln, — Daß er entkam, ist ewig schad.

War' ich der Prästdent, ich setzte Auf seinen Leib 'nen hohen Preis! Uicht auf den Kopf, o nein! ich wehte Für ihn das Messer nicht sogleich! Ich ließ' an Strick umher ihn führen Bum Lohn für seine Missethat, Um Alt und Jung zu amisseren — Wenn er entkäm, wär's ewig schad!

In frankreich geben die Offiziere fogar mabrend der Dienftzeit mitunter in Civil.

Und da wagt man noch zu behaupten, daß in Frankreich die Civilisation Ausschichritte mache.

Dag die sozialdemokratische Partei auch auf dem jegigen Parteitag sich wieder maufert, ift schon daran zu sehen, daß der Parteitag so viele federn in Bewegung setzt.

Wenn man des Dolkes Gespräche erlauschet im zoologischen Garten, Sucht es nicht Ente noch Schwan, sorscht nicht nach hirsch und nach Aeh; Aber die Ceuen verlangen sie sietes, die Eiger, syönen zu schauen, Wer der Dipern Gezücht, gankelnder Ussen Gezänk. Just so teibt es das Dolk, sobald die Geschichte doziert wird: "Groß nur gilt ihm der Mann, der sich mit buntem Gepräng Weiß zu empfehlen der Menge, mit Papageiengesieder, Mit gistsarrendem Jahn oder mit Lenengebrüls.

Im Eifer.

Redner: "- - Wir befinden uns hente noch in der gang gleichen Cage wie vor 5 Jahren, nur in einer andern Situation."

Es war ein Bock!

Hei! wie regnet's Obligationen In den eidgenößschen Schrank hinein? Dierzig ganze, runde Millionen! Und das soll kein Riesen succès sein? -

""Riesensucces? Cieber Freund, mich wundert Dein Calcul, ich glaub', er hat ein Coch! Don den angebotenen zweihundert Sind die vierzig bloß ein Künftel doch!

Dreieinhalb Prozente sind kein Köder, Wenn man viele Kische fangen will; Hie und da beißt an vielleicht ein blöder Stocksich — doch die andern bleiben still!

Lies den Kurs; von Vierprozentpapieren Wimmelt's drin! Und unser Bundesrat Durfte weniger nicht offerieren; Wo kein Gel ist, schmeckt auch kein Salat!

Bundesrat! Es gibt noch viel zu sparen, Spar' jedoch an einem andern Ort! Caß ein halb Prozentchen lieber fahren, Ehe Dein Kredit am Baum verdorrt!"

So macht er sich.

Wie fich der neue Ratsherr mache, von hans man jungft vernehmen wolle, Ob er verstehe seine Sache und thu' im Rate, wie er solle'.

hans meint halb ernsthaft, halb im Spasse: "Der neue Ratsherr kommt mir vor, Wie draußen auf der Beeresstraße der neu e Wagen mit Motor."

Der rollt nur schon und sicher weiter, gehlt Gel und feuerung ihm nicht, Und hat ein wohlersahrner Ceiter Dentil und Stange recht gericht'.

Er hat zwar Gummi um die Radden, und furrt und raffelt dennoch febr, Dag jeder merkt, rollt er durchs Städtchen: "Da kommt der neue Wagen ber!"

Das Sprichwort mahnt: "Der Gescheidtere gibt nach!" Der Dolksmund spricht: "Nüd lings la, gwünt!" Ergo: "Die Dummen haben immer Recht!"